

Martinuskindergarten Dunningen

Pfarrer-Schmider-Weg 1

78655 Dunningen

Telefon: 0 74 03 / 4 58

martinus-kiga@web.de



■ Martinuskindergarten Dunningen

Gemeindekindergarten Dunningen

Gemeindekindergarten Lackendorf

Gemeindekindergarten Seedorf

Konzeption

MARTINUSKINDERGARTEN Dunningen

Wir stellen uns vor!



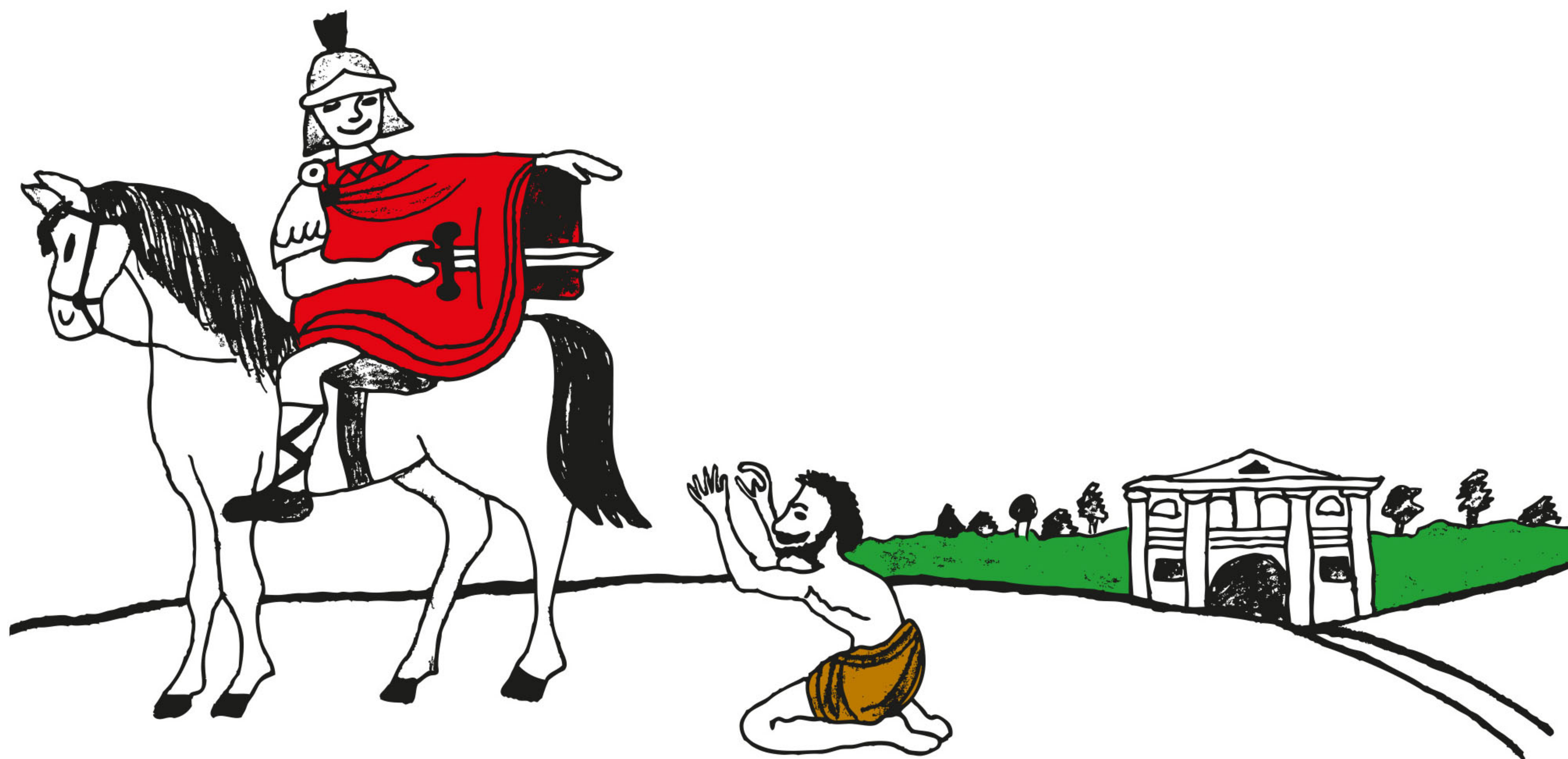
■ Martinuskindergarten Dunningen

Gemeindekindergarten Dunningen

Gemeindekindergarten Lackendorf

Gemeindekindergarten Seedorf

Martinuskindergarten Dunningen



Inhalt

Vorwort	Seite 3
1. Rahmenbedingungen / Gesetzlicher Auftrag <i>Unser Kindergarten stellt sich vor</i>	Seite 4
2. Unser Bild vom Kind / Leitsätze <i>Was uns wichtig ist</i>	Seite 8
3. Religiöse Erziehung <i>Gott ist unser ständiger Begleiter</i>	Seite 13
4. Übergänge in Krippe-Kindergarten-Schule / Tagesabläufe <i>Vom Ungewohnten zur Geborgenheit</i>	Seite 15
5. Pädagogische Prozesse / Dokumentation / Portfolio <i>Alles nur ein Kinderspiel</i>	Seite 17
6. Raumgestaltung <i>Entdecken mit allen Sinnen</i>	Seite 23
7. Erziehungspartnerschaft <i>Gemeinsam machen wir uns auf den Weg</i>	Seite 28
8. Beschwerdemanagement <i>Wir nehmen Ihre Beschwerden – Anregungen – Wünsche ernst</i>	Seite 29
9. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung <i>Wir bieten den bestmöglichen Schutz bei Kindeswohlgefährdung</i>	Seite 31
10. Zusammenarbeit im Team <i>Wir ziehen an einem Strang</i>	Seite 33
11. Kooperation <i>Das Netz mit dem wir verbunden sind</i>	Seite 35

Impressum

Die weibliche Sprachform schließt die männliche mit ein.

Vorwort

Unser Martinuskindergarten steht unter der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde Dunningen. Dadurch leisten wir alle einen wesentlichen Beitrag für die Zukunft unserer Kinder. Für uns ist wichtig, dass Kirche wie Gesellschaft mit Vorrang in diesen Bereich investieren, in dem junge Menschen kognitive und soziale Fähigkeiten erwerben, die für die Bewältigung der zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen unabdingbar sind. Die derzeitigen Diskussionen und Entscheidungen in Sachen „Kindergarten, Kindertagesstätten und Kinderkrippen“ auf allen politischen Ebenen zeigen die Dringlichkeit, unsere Familien bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen. Die Verantwortlichen in unserer Kirchengemeinde, die Leiterin und Erzieherinnen des Kindergartens und die Eltern unserer Kinder wollen hier aufs engste zusammenarbeiten. Das will auch diese vorliegende Konzeption unseres Kindergartens zum Ausdruck bringen.

In einer Zeit, in der die Finanzen auch in unserer Kirche enger werden, gilt es, gut und verantwortungsvoll mit den Mitteln umzugehen. Wenn Kinder unsere Zukunft sind, so gilt die Devise, hier als Allerletztes zu sparen. Wer in Kinder investiert, investiert in die Zukunft. Der Martinuskindergarten ist und bleibt für uns als Kirchengemeinde von zentraler Bedeutung,

- ✿ weil wir mit unseren religiösen, sozialen und pädagogischen Angeboten Kinder und Eltern ansprechen und weiterbilden können;
- ✿ weil Kinder und Eltern mit Kirche, Religion und Glaube in Kontakt kommen können;
- ✿ weil unsere Kinder die Feste im Ablauf des Kirchenjahrs kennen lernen und feiern können;
- ✿ weil wir hier in erster Linie viele junge Familien erreichen;
- ✿ weil wir auch mit anderen Kulturen und Religionen in Beziehung treten können;
- ✿ weil wir als Kirche nach außen Profil zeigen wollen und dadurch den kirchlichen Grunddiensten (Gemeinschaft erleben, den Glauben bezeugen und feiern) Rechnung tragen wollen.

Mit dieser Konzeption will der Martinuskindergarten seine pädagogische Arbeit transparent machen. Wir freuen uns, dass eine stetige enge Zusammenarbeit mit den Kindergärten der Gemeinde Dunningen stattfindet und auch die Erarbeitung dieser Konzeption in diesem Rahmen erfolgt ist.

Für die katholische Kirchengemeinde Dunningen



Hermann Barth
Pfarrer



Gerhard Benner
2. Vorsitzender des KGR

1. Rahmenbedingungen

Unser Kindergarten stellt sich vor

Kontakt

Martinuskindergarten Dunningen
Pfarrer-Schmider-Weg 1
78655 Dunningen

Telefon: 0 74 03 / 4 58
martinus-kiga@web.de

Träger

Der Martinuskindergarten steht unter der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Martin Dunningen. Wir sind dem Caritasverband Stuttgart angeschlossen.

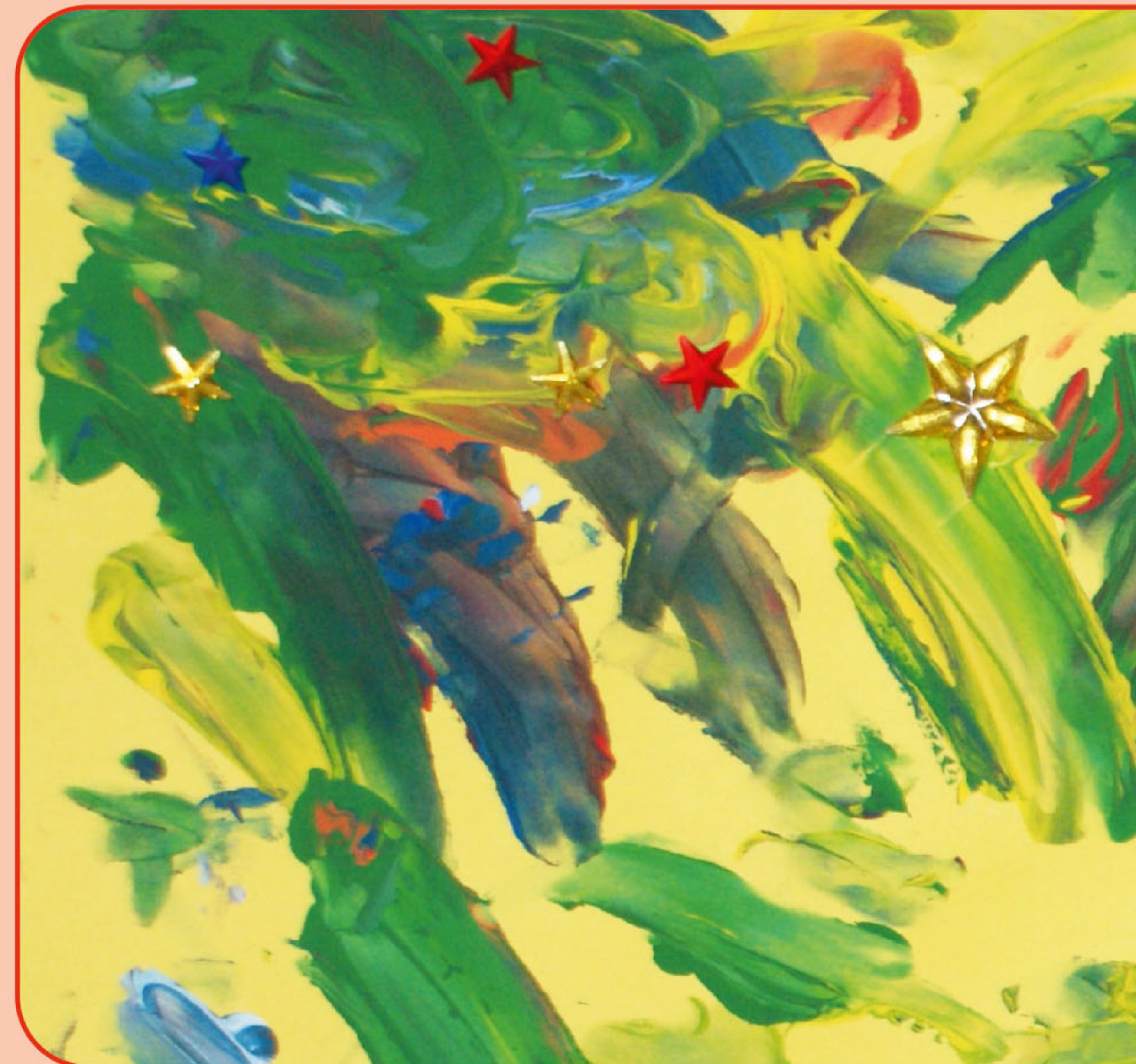
Innerhalb der Trägerschaft ist ein Kindertagenausschuss gebildet, der in die kooperative Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Trägerschaft integriert wird.

Finanzielle Mittel

Finanziell übernimmt die kommunale Gemeinde Dunningen einen Anteil von 80 % der Gesamtkosten. Die Restmittel werden über kirchliche Mittel und Elternbeiträge finanziert.

Gesetzlicher Auftrag

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).



Gesetzlicher Auftrag



§ 22 KJHG (Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen)

(2) Der Förderauftrag umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.

(3) Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und anderen Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen.

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Wir als Kindergarten der katholischen Kirchengemeinde Dunningen arbeiten nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Baden-Württemberg und beziehen die dort genannten Bildungs- und Entwicklungsfelder in unsere Arbeit mit ein.

Umfeld

Die Gemeinde Dunningen mit ihren 2 Teilgemeinden ist vom dörflichen Charakter geprägt. Unser Kindergarten liegt etwas abseits vom Ortskern in einem ruhigen Wohngebiet. Kinder aus umliegenden Gemeinden können, sofern es das Platzangebot erlaubt, ebenfalls unseren Kindergarten besuchen.

Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung bietet im Kindergarten Regelzeit, verlängerte Öffnungszeit und Ganztagesbetreuung an. In der Krippe stehen die verlängerte Öffnungszeit und die Ganztagesbetreuung zur Verfügung. Für die einzelnen Betreuungszeiten ist die Platzanzahl durch die Betriebs-erlaubnis festgelegt.

Die genauen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte der Dunninger Website unter der Rubrik Kindergärten.

Abholmöglichkeiten sind jeweils ab 30 Minuten vor Ende des Kindergartens oder nach Absprache.

Den Martinuskindergarten können 53 Kinder im Alter von 3-6 Jahren und die angegliederte Krippe 20 Kinder im Alter von 1-3 Jahren besuchen. Die Eltern entscheiden sich bei der Anmeldung für eine bestimmte Öffnungszeit. Nach Absprache kann z.B. bei beruflicher Veränderung in eine andere Öffnungszeit gewechselt werden.



Räume und Außengelände

Das Gebäude ist in Kindergarten- und Krippenbereich aufgeteilt. Der Krippenbereich (orange) liegt im östlichen Teil des Gebäudes und umfasst eine Fläche von ca. 230 qm. Dieser Bereich wurde 2009 an den seit 1994 bestehenden Kindergarten angebaut. Der Kindergartenbereich (gelb) liegt im südwestlichen Teil des Gebäudes und umfasst eine Fläche von ca. 290 qm. Gemeinschaftlich genutzte Räume (grün) wie Eingangsfoyer, Bewegungsraum, Büro, Personalraum und Wirtschaftsräume haben eine Fläche von ca. 140 qm.

Unser Außengelände umfasst ca. 1500 qm. Der Krippenbereich ist vom Kindergartenbereich abgegrenzt.

Personal

Die Kindergartengruppen sind in der Hauptbetreuungszeit mit zwei Fachkräften besetzt und die Krippengruppen während der gesamten Betreuungszeit. Die Leitung ist gruppenanteilig vom Betreuungsdienst freigestellt.

Elternbeitrag

Die monatlichen Elternbeiträge sind in der Gemeinde Dunningen für kommunale und katholische Kindergärten identisch. Sie staffeln sich nach der Kinderzahl in einer Familie.

Die Elternbeiträge können unter der Website der Gemeinde Dunningen abgerufen werden (www.dunningen.de). Der Beitrag wird zum Monatsbeginn von der katholischen Kirchengemeinde per Einzugsermächtigung abgebucht.

Schließungstage und Ferienzeiten

Ein Ferienplan wird in Absprache mit Elternbeirat und Träger nach Vorgaben des kath. Landesverbandes für ein Kalenderjahr erstellt und vor Weihnachten für das kommende Jahr herausgegeben.



2. Unser Bild vom Kind

Was uns wichtig ist

Kinder sind

- unverwechselbare, einmalige Individuen
- Entdecker und Forscher
- soziale Wesen
- hungrig nach Bildung
- schöpferisch kreativ
- bestrebt, eigene Möglichkeiten zu entwickeln
- spontan
- Bedürfnisorientiert
- eine Bereicherung
- vielfältig interessiert

Kinder haben

- intensive Wahrnehmungen
- eigene Gefühle und Stimmungen
- ein eigenes Lerntempo
- eigene Vorlieben und Interessen
- einen eigenen Charakter
- Bedürfnisse
- Rechte
- eigene Wahrheiten
- Stärken und Schwächen
- Wissensdurst

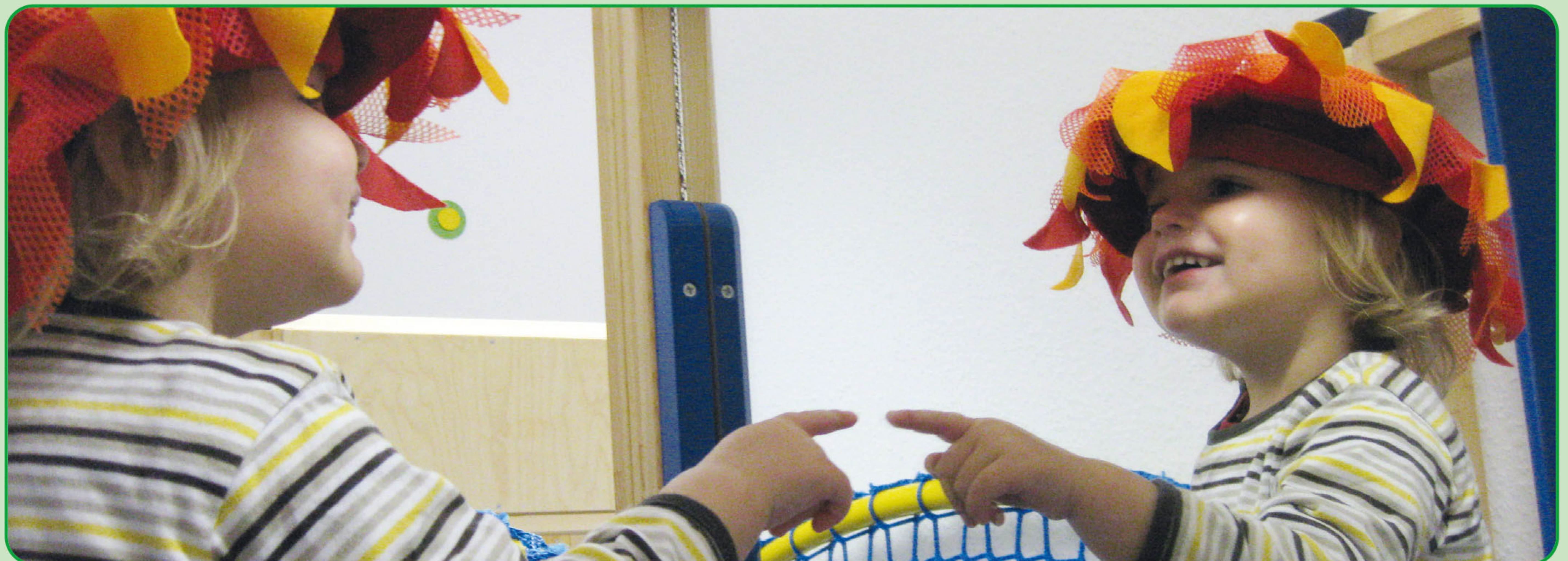


Kinder brauchen

- emotionale Sicherheit
- Geborgenheit
- Ruhe
- lebendige Beziehungen
- Werte und Rituale
- Regeln und Grenzen
- individuelle Erfahrungen

Kinder brauchen verlässliche Bezugspersonen, die

- emotionale Sicherheit und Vertrauen aufbauen
- Zeit für Entwicklung geben
- Sachinformationen vermitteln
- eine anregende und sinnliche Umgebung anbieten
- achtsam und feinfühlig auf das Kind eingehen
- sich auch selbst als Lernende sehen
- Impulse geben
- ihr eigenes Tun hinterfragen können
- Signale der Kinder wahrnehmen
- authentisch sind
- Fehler zulassen können



2. Leitsätze

*„Unser Leitbild verpflichtet uns täglich aufs Neue,
die uns anvertrauten Kinder in ihren Stärken
wertzuschätzen und zu fördern“*

Bei uns ist jeder einzigartig

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten. Sie haben ein Recht auf eigene Gefühle, ihr eigenes Lerntempo und auf eine Lernumgebung, die ihrem Entwicklungsstand entsprechende Anreize und Herausforderungen bieten. Durch gezieltes Beobachten der Kinder **beachten** wir deren individuelle Bedürfnisse, Interessen und Lernaufgaben und gestalten daraufhin unsere gezielte Förderung der Kinder.

„Ihr Kind ist uns wichtig“

Bei uns ist jeder ein Teil vom Ganzen

Kinder wachsen Schritt für Schritt in unsere vielfältige kulturelle Gesellschaft hinein. Wir leben ein respektvolles Miteinander, in dem das Anderssein und andere Meinungen ihren Platz haben. Bei uns lernen Kinder Verantwortung für sich und andere zu tragen.

„Gemeinsam sind wir stark“

Bei uns lernt ihr Kind sinnvolle Regeln für seine Lebenswelt kennen

In der Krippe wird den Kindern durch Regeln und Rituale Sicherheit vermittelt. Im Kindergarten werden mit den Kindern Regeln besprochen und gemeinsam festgelegt. Durch das Einbinden der Kinder in den Tagesablauf wird für sie vieles klarer und verständlicher. Die Kinder haben teil an den Alltagsaktivitäten der Erzieherinnen und fühlen sich dadurch wichtig und wertgeschätzt. Sie erleben Sicherheit und Geborgenheit und lernen altersentsprechend Verantwortung zu übernehmen.

*„Gemeinschaft
miteinander leben“*





Bei uns darf Ihr Kind neugierig sein

Wir ermuntern die Kinder Fragen zu stellen und suchen gemeinsam nach Antworten. Wir bieten Ihren Kindern Zeit, Raum und Materialien, die zum Forschen und Experimentieren anregen. Ihr Kind kann mit Freude von und mit anderen Kindern lernen. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, in verschiedenen Räumen Lernerfahrungen zu machen.

*„Ihr Kind als Forscher,
Konstrukteur und Künstler“*

Bei uns erlebt Ihr Kind Spaß an der Bewegung

Es spürt die eigenen Möglichkeiten, baut sie aus und erfährt seine Grenzen. Dies steigert das Selbstbewusstsein, es macht mutig. Das Bedürfnis nach Bewegung kann Ihr Kind täglich stillen, sei es beim Spielen, im Bewegungsraum, im Garten oder als Angebot im Form von Rhythmik, Tanz und bei Exkursionen in der Natur. Bewegung ist unumgänglich für die gesunde Entwicklung von Körper, Geist und Seele.

*„Kinder leben Bewegung –
Kinder sind in Bewegung“*

Bei uns erfährt Ihr Kind die Liebe als Geschöpf Gottes und die Achtung gegenüber Anderen

Die Grundlagen des christlichen Glaubens sollen unsere Gemeinschaft und die Art des Umgangs miteinander prägen. Wir möchten uns für die Nächsten einsetzen und Achtung und Wertschätzung vor Mensch und Natur vorleben und vermitteln. Jeder Mensch ist einzigartig, gleichwertig und wunderbar. Den Kindern wollen wir die Chance des Glaubens eröffnen und die Kirche erlebbar machen. Dies geschieht durch die Erzählung von biblischen Geschichten, durch Gebete, religiöse Lieder und durch gemeinsame Feste und Gottesdienste. Wir streben Toleranz gegenüber Andersdenkenden an.

„Wir sind alle Kinder Gottes“

Bei uns erlebt Ihr Kind die Natur und seine Umwelt hautnah

Wir schaffen für Ihre Kinder die Möglichkeiten, den Raum und vor allem die Zeit um elementare Erfahrungen mit Erde – Wasser – Luft – Licht – Wärme – Klängen und Gerüchen zu sammeln. Sinnvoll, besinnlich, sinnenfroh, aber niemals unsinnig.

*„Mit allen Sinnen begreift
Ihr Kind seine Welt“*

Bei uns Bei uns haben alle einen Platz

In unserem Kindergarten werden Gemeinschaft und Verständnis unabhängig von körperlicher und geistiger Entwicklung im Rahmen unserer Möglichkeiten gepflegt und gelebt. Mit der Eingliederungshilfe stehen uns heilpädagogische Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in unsere Einrichtung aufgenommen.

*„Miteinander leben –
voneinander lernen“*

Bei uns können Sie als Eltern Beruf und Familie in Einklang bringen

Da die Lebensentwürfe junger Familien häufig eine Berufstätigkeit beider Elternteile vorsehen, bieten wir verschiedene, verlängerte Betreuungszeiten an. Durch die hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit bieten wir Ihnen die Möglichkeit, den beruflichen familiären Lebensbereich leichter miteinander zu vereinbaren.

*„Gemeinsam stellen wir uns
den Herausforderungen“*

Bei uns trifft Ihr Kind auf fachlich kompetentes Personal

Kinder brauchen Geborgenheit, Vertrauen und Bestätigung. Dies wollen wir ihnen als Bezugsperson und Vorbild geben. Kinder zu erziehen kann uns an unsere Grenzen bringen. Durch fachliche Reflexion und professionelle Begleitung stellen wir uns immer wieder dieser Herausforderung.

Wir als pädagogische Mitarbeiterinnen bilden ein fachlich kompetentes Team, das sich bewusst dieser Aufgabe stellt und Freude an Kindern hat. Wir sehen uns Seite an Seite mit den uns anvertrauten Kindern und Ihnen als Erziehungspartnern.

*„Wir freuen uns auf Sie
und Ihr Kind“*



3. Religiöse Erziehung

Gott ist unser ständiger Begleiter

Als katholischer Kindergarten erfüllen wir den Erziehungs- und Bildungsauftrag in Ergänzung zur Familie. Unsere Arbeit gründet auf dem christlichen Glauben und Menschenbild sowie dem religionssensiblen Ansatz der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Die christliche Erziehung ist integraler Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung des Kleinkindes in einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit.

Denn jedes Kind ist Gottes einzigartiges, wertvolles geliebtes Geschöpf, von dem Gott will, dass es so angenommen wird, wie es ist, mit all seinen Fähigkeiten, Begabungen und seinem eigenen Naturell. Wir geben den Kindern stützende, begleitende Hilfe in ihrer Entwicklung und lassen sie los, wo es möglich ist.

Durch die religiöse Erziehung soll den Kindern vermittelt werden, dass sie von Gott bedingungslos geliebt sind. Dieser Glaube macht stark, selbstbewusst und auch mitfühlend gegenüber anderen. Religiöse Erziehung ist im vertrauensvollen Umgang miteinander, im Sozialverhalten, sowie im täglichen Kindergarten- und Krippenalltag zu finden.

Durch unsere religionspädagogische Arbeit wollen wir den Kindern den Glauben ganzheitlich näher bringen und ihnen die Welt, die Schöpfung erschließen. Die Vielschichtigkeit der Welt soll nicht nur mit dem Verstand erkannt werden, sondern das Kind begreift die Welt mit „Herz, Hirn und Hand“. Unser Bildungsbemühen zielt darauf ab, das „Verbundensein und sich Einfühlen“ des Kindes mit der Natur, seine meditative Sicht von „Welt“ und „Selbst“ zu vertiefen.

**„Lieben heißt,
einen anderen Menschen
so sehen zu können,
wie Gott ihn gemacht hat“**



Umsetzung in die Praxis

Rituale / Gebete / Lieder:

tägliches Gebet im Morgenkreis und bei Tisch; religiöse Lieder und Tänze, Jesus mit biblischen Geschichten und Bildbetrachtungen kennen lernen, Rollen- und Identifikationsspiele

Kirchenjahr:

jahreszeitliche christliche Feste feiern, intensive tägliche Advents- und Osterbegleitung im Morgenkreis, Weihnachtsgeschichte mit Bildern erzählen

Kirche erleben:

Kirchenräume erkunden, Kapelle besuchen, Gottesdienste gestalten

Christliche Werte vermitteln:

Nächstenliebe leben im Umgang miteinander - Gemeinschaft - Fürsorge - Respekt - Wertschätzung, Erziehung zu einem friedlichen toleranten Menschen, Wertschätzung für unsere Natur - Schöpfung erleben durch Naturbeobachtungen

Theologisieren:

Wir gehen mit den Kindern den Fragen des Alltags nach



„Einzug Jesu in Jerusalem“ mit Eglifiguren von den Kindern dargestellt.

4. Übergänge in Krippe - Kinder

Vom Ungewohnten zur Geborgenheit

*„Sobald Du dir vertraust,
weißt Du zu leben“* Laotse

Für die meisten Kinder bedeutet der Übergang aus der Familie in die Krippe oder in den Kindergarten die erste Trennung von zu Hause. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt – sowohl für das Kind als auch für die Eltern. Bei der Eingewöhnung ermöglichen wir Kindern und Eltern den Kindergarten, den Tagesablauf und uns kennen zu lernen.

Übergang aus der Familie in die Krippe oder in den Kindergarten

Die Kinder werden in die jeweiligen Gruppen eingeteilt und erhalten eine Bezugserzieherin. Zwischen Eltern und Bezugserzieherin findet vor der Eingewöhnung ein Erstgespräch statt. Über Einzelheiten des Tagesablaufs und der Gruppenstruktur wird informiert. Die Eltern berichten über die Entwicklung, Gewohnheiten und Vorlieben ihres Kindes. Zeitabläufe werden mit Ihnen und Ihrem Kind individuell abgestimmt. Dabei sind wir Ihnen verlässliche Partner bei der Gestaltung eines harmonischen Übergangs von Familie zur Krippe oder zum Kindergarten. Wir richten uns nach dem wissenschaftlich fundierten und in der Praxis erprobten Berliner Eingewöhnungsmodell. In der Phase der Eingewöhnung ist die Anwesenheit eines Elternteils oder einer anderen vertrauten Person für das Kind unbedingt erforderlich. Diese familiäre Bezugsperson fungiert solange als „sicheren Hafen“ für das Kind bis es sich sicher von ihr lösen kann. Es kann in Ruhe eine vertrauensvolle Bindung zur Bezugserzieherin aufbauen, sich Schritt für Schritt an die Umgebung gewöhnen und die Kinder der Gruppe kennen lernen. Nach einigen Tagen erfolgt die erste kurze Trennung von der Bezugs-

person. In den nächsten Tagen verlängert sich die Trennungszeit. Dadurch erfährt das Kind, dass die vertraute Bezugsperson immer wieder kommt.

Die Eingewöhnungszeit verläuft individuell. Sie beträgt in der Krippe ca. 2 Wochen und im Kindergarten in der Regel 1-2 Wochen, kann aber auch länger dauern. Sie ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis betrachtet und sich bei Kummer von ihr trösten lässt.

Eine gelungene Eingewöhnung ist die Grundlage für ein vertrauensvolles und positives Miteinander.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Mit der Vollendung des dritten Lebensjahres endet die Zeit in der Krippe. Nun beginnt die Kindergartenzeit. Für manche Krippenkinder bedeutet dies ein ganz neuer Anfang in einem anderen Kindergarten. In diesem Fall bildet ein Entwicklungsgespräch zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin den Abschluss der Krippenzeit (Abschlussgespräch).

Kinder, die weiterhin den Martinuskindergarten besuchen, beginnen 2-3 Wochen vor dem Wechsel mit regelmäßigen Besuchen im Kindergarten. Zwei Kindergartenkinder übernehmen hierbei eine Patenschaft für das Krippenkind und begleiten es. Erste Kontakte zur neuen Bezugserzieherin und zu den Kindern der zukünftigen Gruppe werden geknüpft. Davor findet zur Erläuterung des aktuellen Entwicklungsstandes sowie der Besprechung des bevorstehenden Wechsels ein Übergabegespräch zwischen Eltern, Krippenerzieherin und Kindergartenlehrerin statt. Die erste Phase des Übergangs findet stets in Begleitung der Krippenerzieherin statt. Das Kind baut eine vertrauensvolle Bindung zur neuen Bezugserzieherin auf.

garten - Schule / Tagesabläufe

Die Besuchszeit wird täglich verlängert, dabei zieht sich die Bezugserzieherin der Krippe nach und nach immer mehr zurück. In Tür- und Angelgesprächen wird die Übergangsphase mit den Eltern reflektiert.

Übergang vom Kindergarten in die Schule

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule bildet die Grundlage für einen gelungenen Übergang in die Schule. Ein wichtiges Bindeglied ist dafür die Kooperationslehrerin. Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule beinhaltet das komplette letzte Kindergartenjahr.

(Näheres siehe Punkt Kooperation)

Ein Tag in der Krippe

Ab 7.00 / 7.30 Uhr beginnt für unsere Kleinen der Tag. Eine Freispielphase im Gruppenraum bietet den Kindern die Möglichkeit mit anderen Kindern in Kontakt zu treten, von sich zu erzählen und die verschiedenen Materialien zu erleben. Um ca. 9.15 / 9.30 Uhr wird in unserer Küche, nach einem gemeinsamen Tischspruch gefrühstückt. Im Anschluss daran findet im jeweiligen Gruppenraum ein Morgenkreis statt. Wir begrüßen uns, singen Lieder, machen Kreisspiele und Fingerspiele. Nun folgt die Intensivphase, in der aktuelle Themen der Kinder aufgegriffen und Impulse in verschiedenen Bereichen gesetzt werden. Ein Lied signalisiert den Kindern ihren Spielbereich aufzuräumen. Um ca. 11.15 / 11.30 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Vor dem Essen sprechen die Kinder gemeinsam ein Tischgebet. Im Anschluss folgt die Schlafenszeit. Kinder, die nicht schlafen, werden von einer Erzieherin betreut. Die Wickel- und Schlafenszeiten orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und können den Tagesablauf zeitlich verändern. Für die Ganztageskinder findet nach dem Schlafen nochmals eine Freispiel- bzw. Gartenphase statt. Diese wird um 15.00 Uhr durch einen Mittagssnack unterbrochen. Um 14.00 /

16/17 17.00 Uhr endet der Krippentag.

Die unterschiedlichen Zeitangaben beziehen sich auf die Zeitverschiebung zwischen den beiden Gruppen.

Ein Tag im Kindergarten

Um 7.00 Uhr beginnt der Kindergarten mit der Ganztagesbetreuung. Ab 7.30 Uhr und 8.00 Uhr kommen nach und nach die Kinder der Verlängerten Öffnungszeit und der Regelöffnungszeit hinzu. Zwischen 7.00 Uhr und 7.30 Uhr begrüßt die diensthabende Erzieherin die ankommenden Kinder in einer Gruppe. Danach wird jedes Kind beim Ankommen von den Gruppenerzieherinnen in seiner Stammgruppe begrüßt. Der Tag beginnt für die Kinder mit dem Freispiel. Während des Freispiels kann im Bistro gefrühstückt werden. Die Kinder können den Zeitpunkt für sich selbst entscheiden. Um ca. 10.15 Uhr wird den Kindern die letzte Frühstücksrunde durch einen Gong angezeigt. Die Schulanfänger haben während der Freispielzeit auch die Möglichkeit, sich im Garten aufzuhalten. In der Zeit des Freispiels können in Interessen- und Kleingruppen Projekte und Bildungsangebote mit den Kindern erarbeitet werden. Je nach Zeitaufwand eines nach dem Freispiel durchgeführten Bildungsangebotes wird das Freispiel anhand eines Rituals früher oder später beendet. Danach finden der Morgenkreis und weitere Bildungsangebote für die Kinder statt. Anschließend halten wir uns bis zum Ende der Regelöffnungszeit im Garten auf. Zwischen 12.00 und 12.30 Uhr werden die Kinder der Regelzeit abgeholt. Die Kinder der Verlängerten Öffnungszeit und die Ganztageskinder nehmen um 12.30 Uhr das Mittagessen/ Vesper ein. Zwischen 13.00 und 14.00/17.00 Uhr besteht für diese Kinder nochmals die Möglichkeit des Freispiels. Um spätestens 14.00 Uhr werden die Kinder der verlängerten Öffnungszeit abgeholt. Am Nachmittag treffen sich die Ganztageskinder und der Regelzeit wieder ab 13.30 Uhr in ihren Stammgruppen zum freien Spiel und zu einzelnen Bildungsangeboten. Abholzeit ist ab 15.30 Uhr. Um 16.00/17.00 Uhr endet der Kindertag.

5. Pädagogische Prozesse

Alles nur ein Kinderspiel

„Lass mir Zeit“

*„...Vertrauen aufzubauen, meinen eigenen Rhythmus zu finden,
mich autonom zu entwickeln, selbstständig zu sein,
zu experimentieren, die Welt zu entdecken,
ich selbst zu sein...“* Verfasser unbekannt

Pädagogischer Ansatz

Der Martinuskindergarten zeichnet sich durch ein teiloffenes Konzept aus. Das bedeutet, die Kinder haben bei uns Stammgruppen und gemeinsame Funktionsräume wie Rollenspielbereich, Bauteppich, Kreativraum, Bistro und den Bewegungsraum. Die Stammgruppen geben den Kindern Halt und Orientierung. Nur durch sichere Geborgenheit, Bindung und Beziehung kann Neugierde entstehen und das Umfeld für die kindliche Bildung geschaffen werden. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen Menschen zu unterstützen und zu gemeinschaftsfähigen Menschen zu erziehen.

Hierbei ist das Freispiel ein wichtiger Punkt unserer Arbeit. Wir geben Sicherheit und Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder, wir ermutigen sie, eigene Lösungswege zu finden. Wir lassen den Kindern Zeit, anzukommen und sich zu orientieren, um Fantasie und Kreativität ausleben zu können. Kinder erleben Regeln, Strukturen und Rituale als festen Bestandteil. Das gibt den Kindern Sicherheit im Umgang miteinander und im selbsttätigen Bewältigen von alltäglichen Handlungen. Im Morgenkreis begrüßen wir uns mit verschiedenen Ritualen. Danach

finden abwechselnd verschiedene Erzählrunden, Lieder, Kreisspiele, Fingerspiele statt. Des Weiteren werden den Kindern Bildungsangebote vorgestellt, an denen sie teilnehmen.

Die Bildungs- und Entwicklungsfelder aus dem Orientierungsplan für Baden-Württemberg haben in unserem Kindergarten einen besonderen Stellenwert. In verschiedenen Bildungsinselfeldern greifen wir die Bildungs- und Entwicklungsfelder „Körper“, „Sinne“, „Sprache“, „Denken“, „Gefühl und Mitgefühl“ und „Sinn, Werte und Religion“ auf.

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“

Friedrich Wilhelm August Fröbel

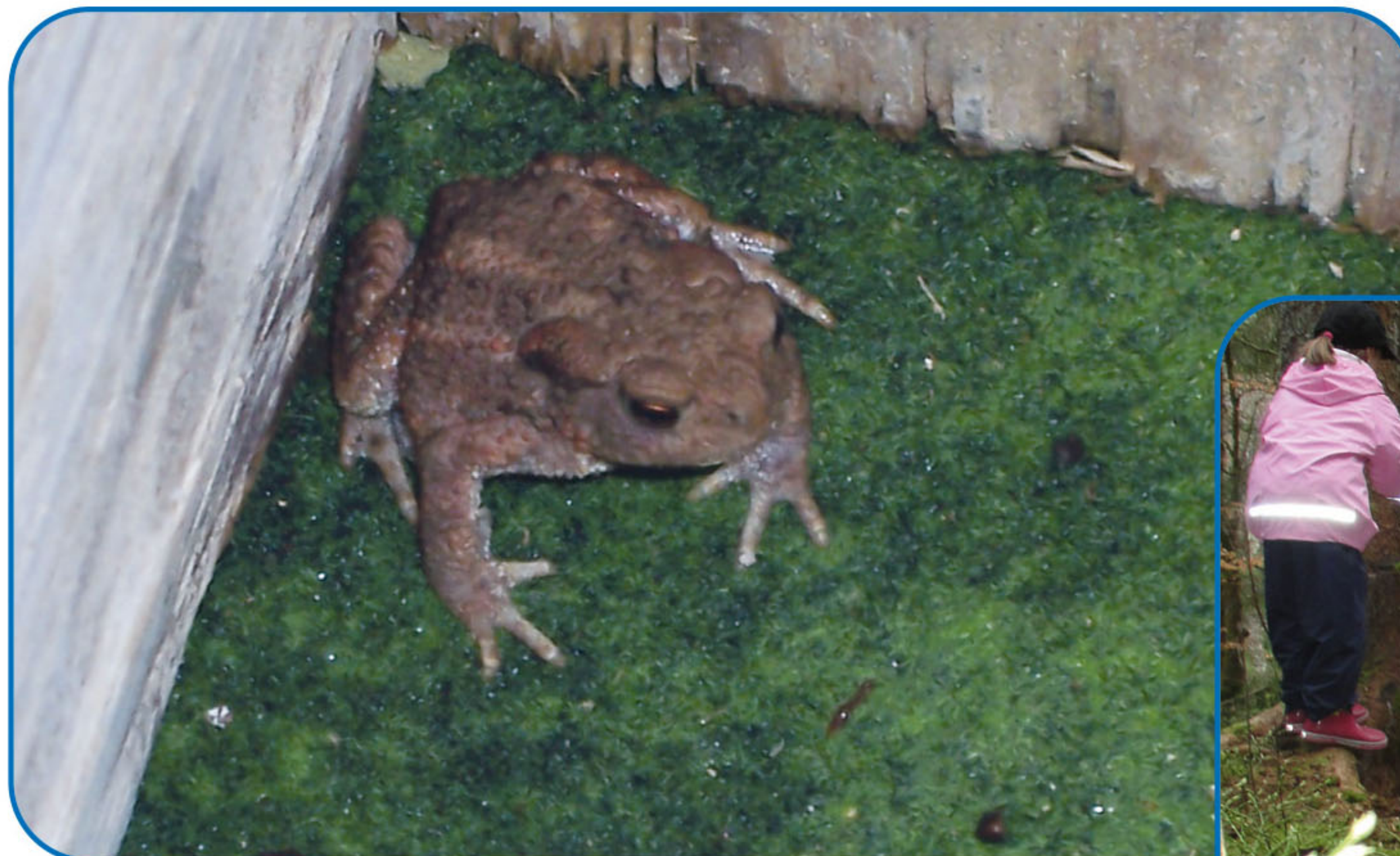
Das Freispiel

Das Freispiel hat einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit, und bildet daher einen festen Bestandteil im Tagesablauf. Die Kinder bestimmen den Spielort, die Dauer und den Partner ihres Spieles selbst. Kinder erarbeiten sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch ihre eigenen Handlungen, welche auf ihren Interessen und Entwicklungsaufgaben basieren. Die wesentlichen Lernmomente finden durch Begegnungen mit Material und Raum im freien Spiel statt. Im Spiel lernen die Kinder miteinander und voneinander, hierbei haben sie die Möglichkeit soziale Fähigkeiten zu entwickeln. Wir begleiten und unterstützen die Kinder, durch gezielte Beobachtungen, um ihre individuellen Lernprozesse zu fördern.

In den Räumen der Drei- bis Sechsjährigen sind Magnettafeln mit Symbolen der verschiedenen Bereiche angebracht. Durch anspinnen einer Identitätskarte, entscheiden die Kinder selbstständig in welchen Bereich sie möchten. Durch die Karten überblicken Erzieherinnen und Kinder wer sich in den jeweiligen Bereichen aufhält.

Angebote in der Natur

Durch Erforschen von Wald und Wiese können die Kinder vielfältige Naturphänomene erleben. Wir geben ihnen die Möglichkeit ihre Naturerlebnisse durch weitere Erfahrungsräume, wie Gartenaufenthalt, Waldwoche, Ausflüge und Exkursionen (bspw. Äpfel sammeln) zu intensivieren.



5. Dokumentation, Portfolio

Beobachtung

Unsere Beobachtungen basieren auf zwei Ebenen:

EBENE 1: Entwicklungsstand

Aus den Beobachtungen zum Entwicklungsstand gewinnen wir Erkenntnisse über Stärken und Schwächen eines Kindes. Für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern bilden die Beobachtungen eine wichtige Grundlage.

EBENE 2: Kurzbeobachtung

Das Kind wird in seinem freien Tun beobachtet, um herauszufinden, wo es seinen eigenen Lernfokus setzt. Aus den Kurzbeobachtungen werden die Lerninteressen der Kinder aufgegriffen und durch gezielte Impulse, Bildungsangebote und Material unterstützt. Dadurch werden die Kinder in ihrem individuellen Lernprozess gefördert.

```
graph TD; E1[EBENE 1: Entwicklungsstand] --> S[ ]; E2[EBENE 2: Kurzbeobachtung] --> S; S[ ];
```

Durch Aufgreifen der Ressourcen und Interessen des Kindes unterstützen und fördern wir es in seiner Entwicklung. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten, ausgewertet und im Team zusammengetragen, um Schlussfolgerungen für unsere alltägliche pädagogische Arbeit zu erarbeiten.

Portfolio

Das Portfolio ist eine Sammlung von einzelnen ausschnitthaften Lernmomenten des Kindes. Es lässt Entwicklungsschritte erkennen und gibt den Erzieherinnen und den Eltern einen positiven Blickwinkel auf die Stärken des Kindes.

Das Portfolio wird für Kinder und Eltern erarbeitet. Sie haben jederzeit Zugang zu den eigenen Ordnern, in dem in Wort und Bild die Interessen und die Lernentwicklung des Kindes dokumentiert sind.



„Bewegung ist das Tor zum Lernen“

Bewegung

Jegliches Lernen ist nur mit Bewegung möglich. Wie durch die moderne Hirnforschung nachgewiesen wurde, entwickelt sich das Gehirn umso besser, je mehr körperliche Aktivitäten ausgeübt werden. Viele Anreize zur Bewegungsausübung verbessern die neurologische Entwicklung nachhaltig. So findet beispielsweise die Sprachbildung auch über Bewegung statt. Bewegungserziehung bildet einen Schwerpunkt im pädagogischen Alltag unseres Kindergartens. Es ist uns deshalb besonders wichtig, vielfältige und abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten, z.B. im Bewegungsraum, im Garten und durch die Kletterlandschaft in der Krippe, in den Kindergartenalltag einzubinden. Spezielle Bildungsangebote wie Bewegungsspiele und Lieder, Turn- und Rhythmikeinheiten sowie Körperwahrnehmungsübungen werden den Kindern angeboten.

Intensivgruppe der Schulanfänger

Die zukünftigen Schulanfänger treffen sich in nicht festgelegten Abständen, um ihrem Entwicklungsstand entsprechende Aktivitäten durchzuführen.

Hierbei achten wir besonders auf selbstständiges Umsetzen von Aufgaben und Arbeitsabläufen, Förderung von Ausdauer und Konzentration. Themenspezifische Exkursionen z.B. zur Verkehrserziehung, zum Zahnarzt usw. werden durchgeführt.

Partizipation

Kinder haben bei uns das Recht zur „Mit-Sprache“ bei Regeln, Raumgestaltung, Zeitabläufen sowie bei der Gestaltung von Festen und Feiern. In Kinderkonferenzen kann sich jedes Kind mit seinen Ideen, Wünschen und Beschwerden einbringen.



Exkursion zur
Zahnarztpraxis.





Projektarbeit zum Thema Dinosaurier.

Projektarbeit im Kindergarten

Ein Projekt gibt die Möglichkeit, die Themen und Interessen der Kinder aufzugreifen. Die Kinder bringen ihre Ideen ein und sind von Anfang an in die Planung einbezogen. Das Projekt wird gemeinsam vorbereitet, geplant und durchgeführt. Die Kinder sind aktiv, sie spielen, forschen und experimentieren. Der Weg ist also das Ziel. Es entstehen Fragen und die Kinder suchen selbst nach Antworten. Dabei wird die Neugierde gefördert und sie werden ermutigt, sich intensiv mit dem Projektthema auseinanderzusetzen. Das Projekt endet mit einer Präsentation, bei der die Kinder ihre Ergebnisse darstellen.



6. Raumgestaltung

Entdecken mit allen Sinnen

*„Auf die Dauer ist Raum, in dem das Leben seine
Spuren hinterlassen kann,
ebenso elementar wie Wasser und Luft
für menschliches Überleben“*

Iwan Illich

Entdecken mit allen Sinnen

Die verschiedenen Räumlichkeiten haben im Kindergarten eine sehr wichtige Bedeutung. Der Raum als vorbereitete Umgebung, soll den Kindern Geborgenheit und Zugehörigkeit vermitteln, Sicherheit geben und gewähren, Neugier anregen und bilden, Gemeinschaft schaffen und Individualität zulassen.

Kinder steuern den Großteil ihrer Lernprozesse selbst. Um diese individuellen und entwicklungsspezifischen Lernprozesse machen zu können, bieten wir als Fachpersonal eine vorbereitete Umgebung, in der die Kinder die dafür entsprechenden Bedingungen vorfinden.

Räume mit einer vorbereiteten Umgebung beinhalten einerseits einen bestimmten Schwerpunkt und dienen andererseits den Kindern in der jeweiligen Gruppe sowie den Erwachsenen als „Nest“.

Unsere Kindergartenräume

Der Gruppenraum besteht aus thematisch wechselnden Bildungseinseln.



Im Rollenspielbereich können die Kinder in andere Rollen schlüpfen und Ereignisse aus dem Familien- und Alltagsgeschehen nachspielen.



Der Bauteppich lädt ein zum Bauen und Konstruieren. Erste Grundsteine für mathematisches und physikalisches Verständnis werden gelegt. Statische Gesetze können erforscht werden.



Unsere Kindergartenräume



Im Kreativ-Werkraum gehen die Kinder ihren schöpferischen Interessen nach.



Im Bistro nehmen die Kinder ihr Frühstück und Mittagessen ein.



Im Bewegungsraum gibt es für Krippen- und Kindergartenkinder vielfältige und abwechslungsreiche Möglichkeiten seinen Körper zu erproben und körperlich aktiv zu sein.

Unsere Räume in der Krippe



Das Wickeln ist nicht nur Pflege, es ermöglicht der Erzieherin und dem Kind intensiv miteinander in Beziehung zu treten.



Unsere Schlafräume bieten eine entspannende und beruhigende Atmosphäre.



In der Gestaltung unserer Gruppenräume steht der Bewegungsdrang der Kleinsten im Vordergrund.

Unsere Räume in der Krippe

Die Küche dient als Treffpunkt zum gemeinsamen Frühstück und Mittagessen.



Unser großzügiges Gartengelände animiert die Kinder ihren Bewegungsdrang auf vielfältige Art auszuleben.



Unser Kreativraum ist ein multifunktionaler Bereich, in dem gemalt, gebastelt oder experimentiert werden kann.

7. Erziehungspartnerschaft

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg

Wir geben Sicherheit durch Information

Schon beim Anmelde- und Erstgespräch informieren wir Sie über Abläufe in Krippe und Kindergarten, Funktionen unserer Räume, unsere Arbeitsweise, Betreuungsformen und geben Ihnen Antwort auf Ihre Fragen. Mindestens einmal im Jahr führen wir ein Entwicklungsgespräch durch und reden mit Ihnen über Fähigkeiten, Fertigkeiten und die Gefühlslage Ihres Kindes. In schwierigen Situationen stehen wir Ihnen in ruhiger und konzentrierter Atmosphäre mit Rat und Tat zur Seite. Für einen kurzen informellen Austausch gibt es die Möglichkeit des Tür- und Angelgesprächs.

Weitere Gesprächsformen wurden bereits unter Punkt 4 (Übergänge in Krippe-Kindergarten-Schule / Tagesabläufe) aufgeführt. Eine Hospitation in den Gruppen der 3-6 jährigen ist auf Anfrage der Eltern möglich. Hier können Sie Ihr Kind in der Gruppe erleben und beobachten. An der Infowand im Eingangsbereich und vor den Gruppenräumen erfahren Sie Neuigkeiten und Wissenswertes.

Weitere Informationen können Sie dem Martinusblatt und kurzen Elterninformationszettel entnehmen. Einmal im Jahr geben wir Ihnen bei einem Elternabend Überblick über unsere Arbeit und unsere aktuellen Vorhaben. Bei Bedarf laden wir Referentinnen zu thematischen Vorträgen ein oder bieten Abende für einzelne Kinderjahrgänge an. Sie als Eltern Ihres Kindes sind für uns die wichtigsten Begleiter auf seinem Weg ins Leben. Wir unterstützen und ergänzen Sie dabei.

Sie bringen sich aktiv in den Martinuskindergarten ein

Ihre Bereitschaft – sich bei Festvorbereitungen und Durchführungen, Ausflügen, Bastelangeboten und vielem mehr – Zeit für den Martinuskindergarten zu nehmen, oder gar im Elternbeirat mitzuarbeiten sind vielfältige Möglichkeiten sich bei uns zu engagieren.

Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Träger, Eltern und Erzieherinnen. Er wird bei wichtigen Entscheidungen miteinbezogen. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger zu fördern.

Der Elternbeirat berichtet den Eltern mindestens einmal im Jahr über seine Tätigkeit. Darüber hinaus freuen wir uns, wenn Sie ihre Interessen und Fähigkeiten einbringen.

*„Das kleine Stück Weg,
welches wir gemeinsam gehen,
soll uns allen Zufriedenheit,
Freude und Sicherheit geben und für
Ihr Kind ein Stück
Wegbereitung für die
Zukunft sein“* Verfasser unbekannt



8. Beschwerdemanagement

Wir nehmen Ihre Beschwerden - Anregungen - Wünsche ernst

Eltern haben bei uns die Möglichkeit, eine Beschwerde, Anregung oder Wünsche folgend zu äussern:

- mündlich
- schriftlich, auch anonym (Briefkasten)
- über den Elternbeirat oder den Träger



Eltern und Kinder

Kinder haben bei uns die Möglichkeit, eine Beschwerde, Anregung oder Wünsche folgend zu äussern:

- in Kinderkonferenzen und Gesprächen
- durch beobachtete Reaktionen (verbal und non verbal)
- Erarbeitung einer Wohlfühlseite

Für Beschwerden, Anregungen und Wünsche haben wir immer ein offenes Ohr. Diese werden von uns wertschätzend entgegen genommen, vertraulich behandelt, zeitnah bearbeitet und geprüft. Die Problemlösung erfolgt zunächst mit den Beteiligten, im Bedarfsfall unter Einbeziehung Dritter. Gesprächsergebnisse und eventuelle Umsetzungsschritte werden festgelegt und im Beschwerdeformular dokumentiert. Im QM Prozess „Beschwerdemanagement“ ist die Vorgehensweise bei einer Beschwerde dokumentiert. Ein Beschwerdeformular sowie die Leitfäden für ein Beschwerdegespräch mit Eltern bzw. Kindern liegen vor.



9. Schutzauftrag zur Kindes

Alle Kinder in der Einrichtung erhalten den bestmöglichen

Die Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung ist nach §8a SGB VIII in unserem QM Handbuch festgelegt.

Die Verfahrensschritte bei Verdacht auf Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung sind aufgeteilt in:

- Körperliche und emotionale Vernachlässigung
- Seelische Misshandlung
- Körperliche Misshandlung
- Sexueller Missbrauch



wohlgefährdung

Schutz bei Kindeswohlgefährdung.

Alle Kinder in unserer Einrichtung werden gesehen und gezielt beobachtet um Auffälligkeiten und Verhaltensänderungen zeitnah zu bemerken. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird der Verfahrensablauf wie im QM Handbuch beschrieben unmittelbar eingeleitet.



10. Zusammenarbeit im Team

Wir ziehen an einem Strang

„In einem Team mitarbeiten heißt, nicht alleine arbeiten.

Ein Team ist mehr als die Summe seiner Mitglieder.

Es zeichnet sich aus durch Kommunikation und Kooperation,

Offenheit und Vertrauen, Verantwortlichkeit untereinander und

kritische Rückmeldung.“ G. Lill

Unsere Teamarbeit ist geprägt durch gegenseitige Wertschätzung und Gleichberechtigung. Jede Erzieherin bringt ihre individuelle Persönlichkeit und Stärke in die gemeinsame Arbeit ein. Durch die Beziehung und das Miteinander aller Erzieherinnen, möchten wir den Kindern ein positives Beispiel des Zusammenlebens sichtbar und erlebbar machen.

Regelmäßige Absprachen, gemeinsames Planen und übereinstimmendes Handeln sind wesentliche Voraussetzungen für eine gelingende Teamarbeit. Ein offener Austausch gibt uns die Chance, kritisch unsere pädagogische Arbeit zu bewerten und weiter zu entwickeln.

Planungstag

Jedes Jahr finden zwei Planungsnachmittage statt. Anstehende Aktivitäten werden besprochen und vorbereitet. Durch das Aufgreifen der Interessen der Kinder, können wir die entsprechenden Impulse und Materialien für ihre Themen vorbereiten und Schwerpunkte setzen. Jede Erzieherin ist an den Entscheidungen beteiligt und kann ihre Ideen und Fähigkeiten einbringen.

Fortbildungen

Jede Erzieherin erhält die Möglichkeit, neue Impulse und Ideen auf Fortbildungen kennen zu lernen. Das angeeignete Wissen wird anschließend dem Team vermittelt und kann somit in unsere Arbeit einfließen.



Teamsitzungen des Gesamtteams

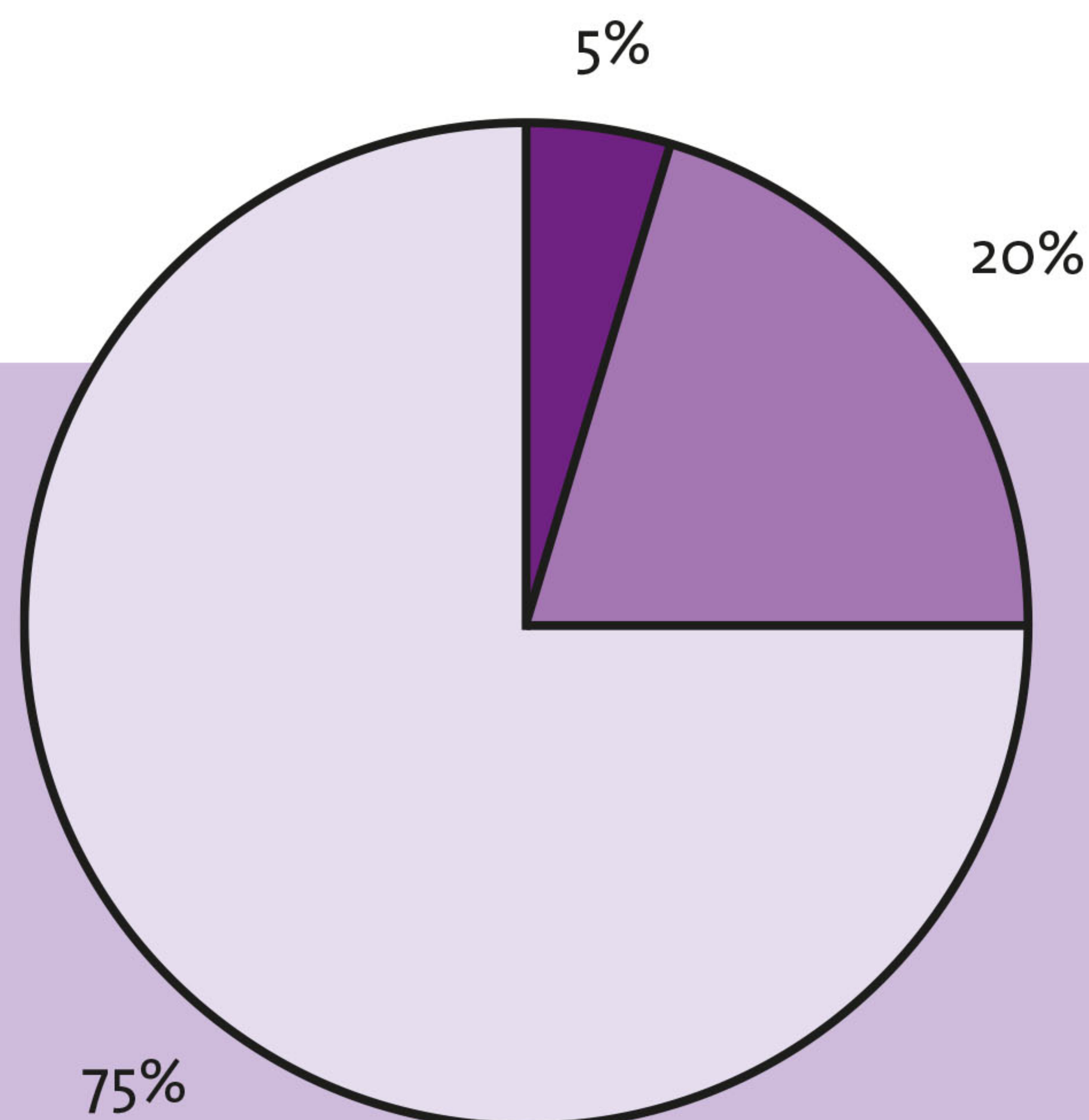
Einmal wöchentlich (15-20 Minuten) bzw. nach Bedarf treffen sich die Teams aus Krippe und Kindergarten, um gemeinsam Schwerpunkte zu besprechen. Dazu gehören neben der gemeinsamen pädagogischen Arbeit und der Reflektion, auch Arbeitsabsprachen und organisatorische Dinge. Durch einen regelmäßigen Austausch von Erfahrungen und Ideen können wir gemeinsame Handlungsstrategien entwickeln.

Kleinteam

Das Kindergarten- und das Krippenteam treffen sich jeweils einmal wöchentlich. Hierbei besprechen die Mitarbeiterinnen ihre fachlichen Ansatzpunkte. Der Austausch von Beobachtungen innerhalb der Gruppe und die daraus folgende Planung von Impulsen und Bildungsangeboten ist Grundlage unserer Zusammenarbeit. Zudem werden innerhalb der Kleinteams Aufgaben verteilt und Zuständigkeiten festgelegt.

Reguläre Arbeitszeit des pädagogisch tätigen Personals

Unsere Arbeitszeit gliedert sich in drei Sequenzen. Der Hauptteil beinhaltet mit 75% die Betreuungszeit der Kinder. Die Verfügungszeit von 20 % wird in der Einrichtung abgeleistet. Sie dient zur Vorbereitung von Bildungsangeboten, Dokumentation, Portfolioarbeit, Praktikantenanleitung. Die Verfügungszeit von 5 % in- und außerhalb der Einrichtung beinhaltet Elterngespräche, Elternabende, Elternbeiratssitzungen, Festveranstaltungen usw. Aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes in der Verfügung innerhalb der Einrichtung, haben wir uns für eine anteilige Umschichtung von Verfügungszeit außerhalb auf Verfügungszeit innerhalb der Einrichtung entschlossen.



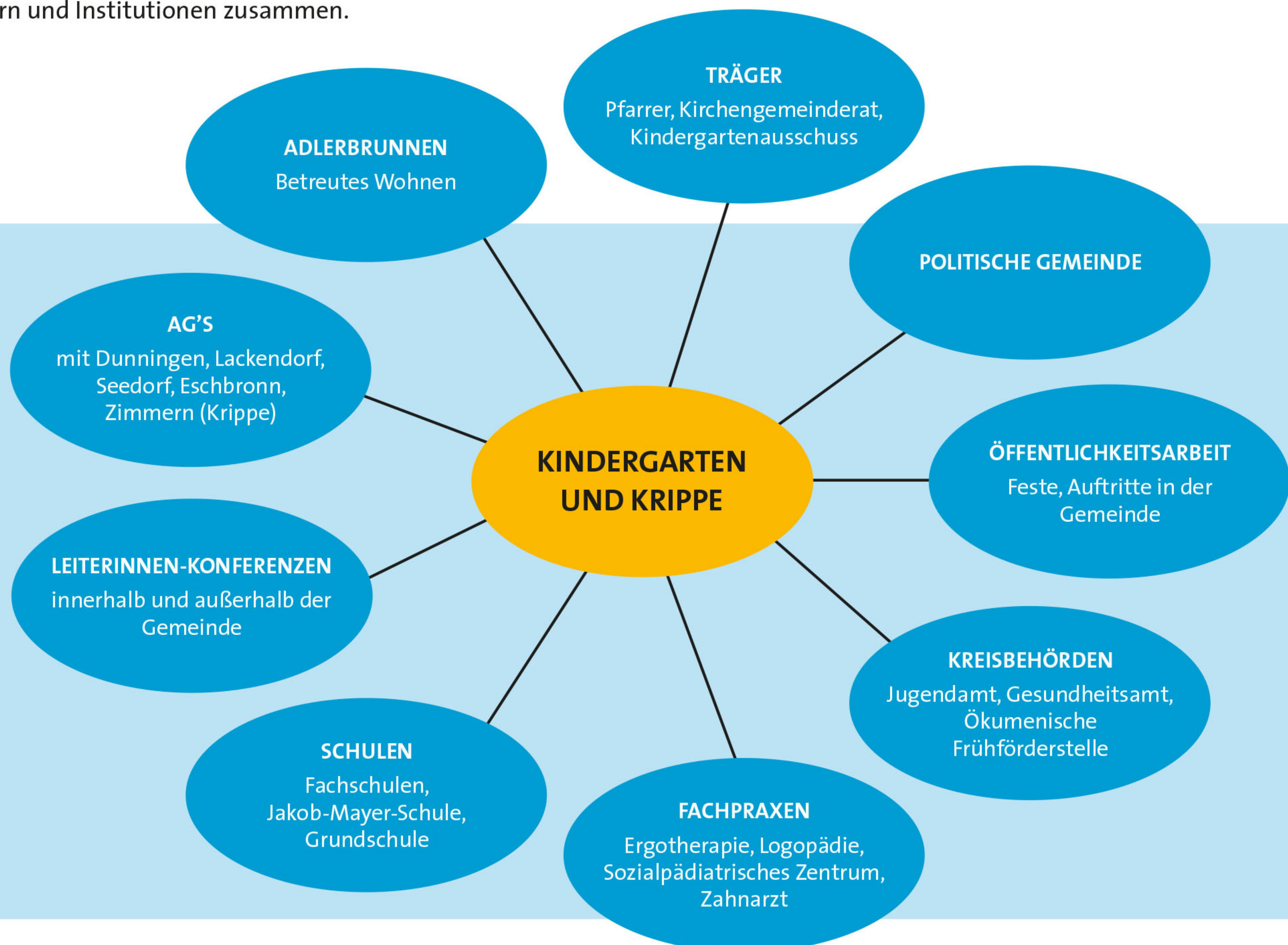
II. Kooperation

Wir in unserer Gemeinde - Das Netz mit dem wir verbunden sind

Neben dem regelmäßigen Austausch mit unserem Träger und Vertretern der kommunalen Gemeinde, arbeiten wir mit denen im Schaubild dargestellten Ämtern und Institutionen zusammen.

„Kooperation ist die bewusste, von allen verantwortete, zielgerichtete, gleichwertige und konkurrenzarme Zusammenarbeit mehrerer Kooperationspartner“

Hense / Buschmeier, 2002



Kooperation Martinuskindergarten – Grundschule Seedorf

Sowohl der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“ als auch das „Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB IIIIV.) und die gemeinsame Verwaltungsvorschrift des Kultus- und Sozialministeriums über die Kooperation zwischen Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen“ bilden die rechtliche Grundlage der Kooperationsarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule. Gemeinsam erarbeiten Erzieherinnen und die Kooperationsbeauftragten der Grundschule einen Jahresplan, in dem alle Termine und thematischen Schwerpunkte festgelegt sind. Die Kooperationsnachmittage finden monatlich einmal im Kindergarten statt. Die Kooperationsbeauftragte ist Ansprechpartnerin für die Eltern. Nach Bedarf werden Elterngespräche zum Thema Einschulung angeboten.

Bildungshaus 3-10

Die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Martinuskindergarten ist unter dem Aspekt Bildungshaus sehr intensiv. Lehrer und Erzieherinnen erarbeiten ein Jahreskonzept mit Unterrichtseinheiten für die Grundschüler der 1 / 2 er Klassen und der Schulanfänger. Darin enthalten ist zuerst das Erkunden und kennen lernen des zukünftigen Schulgebäudes. In Kleingruppen haben die Kinder die Möglichkeit, mit einer Erzieherin am Unterricht teilzunehmen und sich so auf die Schule vorzubereiten. Dabei werden die Kinder in ihrem Tun, ihrem Verhalten und ihrem Engagement wahrgenommen. Im Bildungshausplan integriert ist auch ein gemeinsamer Wald- und Vorlesetag. Zu Beginn des Kindergarten- Schuljahres besuchen die Schulanfänger eine Theateraufführung der Grundschüler.

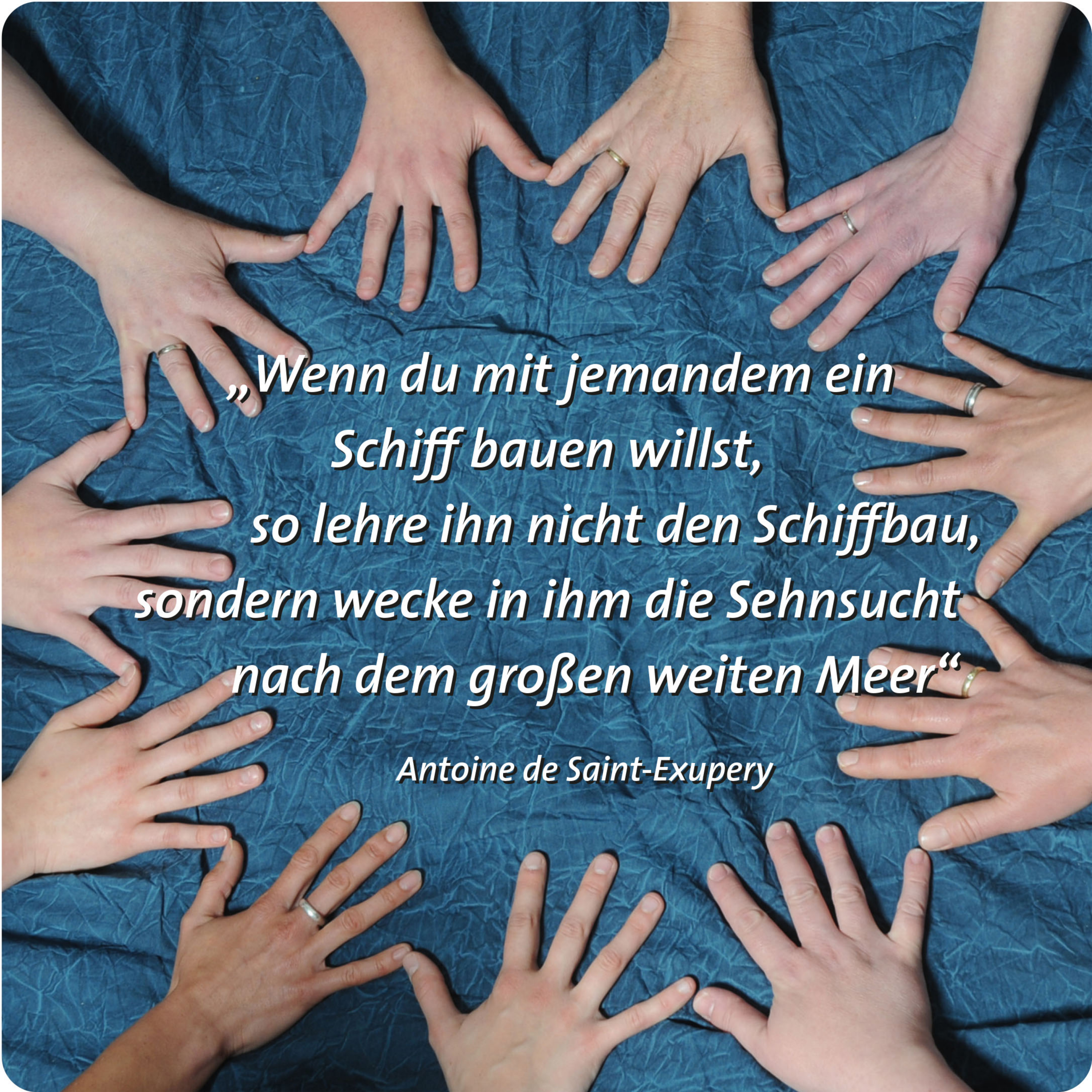
Vorlesetag der Erstklässler im Kindergarten.



Gemeinsamer Waldtag unserer Schulanfänger mit Schülern der ersten und zweiten Klasse

Adlerbrunnen

Die Schulanfänger besuchen monatlich nachmittags die Senioren im Haus „Adlerbrunnen“. Gemeinsam spielen Jung und Alt verschiedene Kreis- und Tischspiele. Dies ermöglicht beiden Seiten Erfahrungen im Umgang mit den unterschiedlichen Generationen.



*„Wenn du mit jemandem ein
Schiff bauen willst,
so lehre ihn nicht den Schiffbau,
sondern wecke in ihm die Sehnsucht
nach dem großen weiten Meer“*

Antoine de Saint-Exupery

Impressum

Idee und Realisierung:

Martinuskindergarten Dunningen
Matthias Schäfer, Ettenheim
Pädagogische Fachberatung und Coaching
www.schaefer-matthias.de

Texte und Fotos:

Pfarrer Hermann Barth, Judith Bantle, Sabrina Gaus, Sabine Haag de Ampuero,
Roswitha Kammerer, Ruth Kessler-Wilbs, Ute Laabs, Elsbeth Mauch, Karola Müller,
Sandra Müller, Sarah Notheis, Martina Witz

Gestaltung und Grafik:

Werbeagentur hugger_gestaltung GmbH, Rottweil
www.hugger-gestaltung.de

Druck und Verarbeitung:

Todt Druck + Medien GmbH + Co. KG, Villingen
www.todt-druck.de
Auflage: 700 Stck.

© Martinuskindergarten Dunningen 2010
Überarbeitung: Elsbeth Mauch 2017